

Versetzungsantrag_Heirat?

Beitrag von „FranziS.“ vom 14. August 2022 12:02

Hi, wollte mich kurz erkundigen, wie die Bestimmungen bei einem Versetzungsantrag (verbeamtete - kinderlose - Lehrkraft NRW - Berufskolleg) aussieht, wenn eine gleichgeschlechtliche Ehe eingegangen wird und ein Ehepartner:in aufgrund seiner Arbeitsstelle nicht den Wohnort wechseln kann. Die Entfernung zwischen den zwei Wohnorten beträgt rund 60 Kilometer.

Wird solch eine Situation mit in die Entscheidung zur Bewilligung des Versetzungsantrags einbezogen?

Sonnige Grüße 

Beitrag von „undichbinweg“ vom 14. August 2022 12:27

Ob gleichgeschlechtlich oder nicht, es gelten die gleichen Bestimmungen.

Einfach den Personalrat kontaktieren und um Unterstützung bitten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. August 2022 12:46

Auf jeden Fall sollte sich die versetzungsfähige verbeamtete Person auf die andere Adresse ummelden.

Eine gewisse Pendelzeit wird dann sicher in Kauf zu nehmen sein, aber je nach Schulleitung und Mitleid (60 Kilometer sind am BK nicht sooo ungewöhnlich, oder?, hat die Schule "viel" in die Person investiert (ZK...)) bzw. Sachzwänge (wieviel Zeit seit OBAS und sind die Fachgruppen jetzt besser aufgestellt?), kann es auch gehen, mit Unterstützung des PR und nach Rücksprache mit aufnehmenden Schulen.

Am "einfachsten" kann natürlich sein, wenn die aufnehmende, interessierte Schule eine Beförderungsstelle ausschreibt, die auf eine passt.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 14. August 2022 15:34

Nein.

Beitrag von „MrsPace“ vom 14. August 2022 16:15

60km ist jetzt keine Strecke, die man nicht pendeln könnte. Von daher glaube ich nicht, dass es deinem Versetzungsantrag helfen wird. Stellen kannst du natürlich trotzdem einen. Am besten ÖPR und BPR mit ins Boot holen und auch selbst gezielt nach Schulen an deinem Wunschort suchen. Wenn du einfach einen Versetzungsantrag stellst und auf nur ein Wunder hoffst, passiert in der Regel nicht viel...

Beitrag von „FranziS.“ vom 14. August 2022 16:29

Hi again, danke für eure Rückmeldungen!

Also, ich habe das Ganze wohl etwas "irreführend" beschrieben.

Nach der Heirat und einer gemeinsamen Wohnung, wäre eine einfache Strecke zur Schule rund 70 Kilometer entfernt.

Ohne Führerschein und somit auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen ist das mit einem vollen Deputat eine "nicht ohne Angelegenheit"

Wichtig ist also einen gemeinsamen Erstwohnsitz zu haben und entsprechend Personalrat mit ins Boot zu nehmen. Sowie nach potenziellen Schulen im gewünschten Umfeld zu schauen!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. August 2022 16:37

 [Zitat von FranziS.](#)

Ohne Führerschein und somit auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen ist das mit einem vollen Deputat eine "nicht ohne Angelegenheit"

Das hilft vielleicht bei einer empathischen SL, damit du die Freigabe schneller bekommst, ist aber kein Grund und deine "private Angelegenheit" (zumal es auch glaubwürdig sein soll, wenn du keinen näheren Zweitwohnsitz angibst aber sagt, du könntest die Strecke gar nicht fahren). Ich drücke dir die Daumen, dass es so ausgeht, wie du planst (und Herzlichen Glückwunsch zur Eheschließung!), es kommt erstmal eine anstrengende Zeit auf dich zu, hoffentlich lässt sie sich verkürzen.

Beitrag von „FranziS.“ vom 14. August 2022 16:51

Vielen Dank@chilipaprika 🤗
Das ist sehr nett von dir 🙌

Beitrag von „faming_teach“ vom 13. Oktober 2022 16:57

...bei mir hat die Versetzung nach der Hochzeit geklappt!

Ähnliche Situation samt solch einer Wegstrecke - ohne PKW. Konnte aber noch meinen GdB von 30 nutzen 😊

Welcher SL legt sich schon gerne mit den SB-Vertretern an!

Edit: Habe vorab aber auch schon einmal geschaut, welche Schule in Frage kommt - Kontakt aufgenommen etc.

Beitrag von „plattyplus“ vom 19. Oktober 2022 20:44

[Zitat von Franzis.](#)

Ohne Führerschein und somit auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen ist das mit einem vollen Deputat eine "nicht ohne Angelegenheit"

Also ich würde schon sagen, daß Dir als Sek 2 Lehrerin zuzumuten ist den Führerschein zu machen und sich ein KFZ zuzulegen. Das Thema wäre damit dann für die Behörde erledigt. die einfachste Möglichkeit wäre, wenn Du eine aufnehmende Schule findest, die eine passende Beförderungsstelle ausschreibt, auf die du dich bewirbst. Wirst auf diese Stelle befördert, muß die abgebende Schule dich gehen lassen und das mit sofortiger Wirkung. Sowas hat eine Kollegin von mir vor einigen Jahren auch gemacht und das ging dann sogar innerhalb von 3 Wochen mitten im Schuljahr.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 20. Oktober 2022 15:03

Man könnte ja auch einen Wohnort "in der Mitte" suchen, dann wären es nur 30-40 km zu fahren, was sicher zumutbar ist.

Trotzdem drücke ich euch die Daumen, dass es klappt!

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. Oktober 2022 15:24

[Zitat von plattyplus](#)

Also ich würde schon sagen, daß Dir als Sek 2 Lehrerin zuzumuten ist den Führerschein zu machen und sich ein KFZ zuzulegen.

Als Grundschullehrerin hätte ich wohl nochmal Glück gehabt, wa?

Beitrag von „faming_teach“ vom 20. Oktober 2022 18:47

[Zitat von plattyplus](#)

Also ich würde schon sagen, daß Dir als Sek 2 Lehrerin zuzumuten ist den Führerschein zu machen und sich ein KFZ zuzulegen.

Unpassendes Kommentar, meiner Meinung nach! Schon einmal überlegt, dass es Mitmenschen gibt, welche womöglich aufgrund von Unfall - Behinderung o.ä. keinen Führerschein haben bzw. kein Auto mehr betreten!!!

Beitrag von „yestoerty“ vom 20. Oktober 2022 19:43

Oder die so blöd in der Stadt wohnen, dass es dort eh keine Parkplätze sind, die aus umwelttechnischen Gründen kein Auto wollen,..

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 11:46

[Zitat von plattyplus](#)

Also ich würde schon sagen, daß Dir als Sek 2 Lehrerin zuzumuten ist den Führerschein zu machen und sich ein KFZ zuzulegen.

Nein, das würde ich definitiv nicht sagen. Begründung: siehe die beiden vorherigen Posts.

Beitrag von „golum“ vom 21. Oktober 2022 11:59

Ein Ausnahme zum Thema privates KFZ: Ich weiß von Leuten auf bestimmten Beförderungsstellen (z.B. Regionale Fachberater), wo ein privates KFZ und dessen Nutzung vorausgesetzt wird. Das hatte ich mal gehört und war zunächst erstaunt. Die wussten das aber bereits bei der Ausschreibung.

Das ist aber die Ausnahme von der Regel!

Beitrag von „Tom123“ vom 21. Oktober 2022 11:59

Tatsächlich ist das aber nicht so einfach. Im Grundsatz hat Plattyplus schon recht. Bei uns auf dem flachen Land ist es mit dem ÖPNV schon schwierig. Wir hatten eine Kollegin, die eine Abordnung mit der Begründung ablehnen wollte, dass sie kein Auto hat und der ÖPNV nicht zur Verfügung steht. Damals hieß es, dass es grundsätzlich das Problem der Lehrkraft ist. Was anderes ist sicherlich, wenn man eine Behinderung oder ähnliches hat oder die Strecke zu weit ist. Uns wurde damals erklärt, dass Grundlage ist, was man einem normalen Berufstätigen als Anreiseweg zumuten kann. 70 km wären aus meiner Sicht auch schon weit. Andererseits habe ich schon viele Kollegen kennen gelernt, die um die 50 km pendeln. Zu mindestens bei uns auf dem Land, ist das für viele normal.

Beitrag von „plattyplus“ vom 21. Oktober 2022 12:01

[Zitat von Tom123](#)

70 km wären aus meiner Sicht auch schon weit. Andererseits habe ich schon viele Kollegen kennen gelernt, die um die 50 km pendeln. Zu mindestens bei uns auf dem Land, ist das für viele normal.

Bei uns an der Schule haben wir viele Kollegen im 80-100km Bereich, was den Arbeitsweg angeht. Dank der vielen berufsspezifischen Fakultäten in NRW sind die Einzugsgebiete der Berufskollegs entsprechend gewaltig.

Beitrag von „Schmidt“ vom 21. Oktober 2022 12:03

[Zitat von faming_teach](#)

Unpassendes Kommentar, meiner Meinung nach! Schon einmal überlegt, dass es Mitmenschen gibt, welche womöglich aufgrund von Unfall - Behinderung o.ä. keinen Führerschein haben bzw. kein Auto mehr betreten!!!

Dieser Anteil dürfte verschwindend gering sein. Sollte es nachweislich so sein, wäre das natürlich ein vernünftiges Argument.

In der Regel haben Menschen ohne Führerschein, von denen ich auch mehrere kenne, allerdings keinen, weil sie keine Lust dazu haben. Das wäre dann ein schlechtes Argument.

Kein Auto zu haben ist sicher nicht unüblich, wenn es aber notwendig ist, um zum Dienst zu kommen, geht es eben nicht ohne.

Beitrag von „plattyplus“ vom 21. Oktober 2022 12:18

[Zitat von yestoerty](#)

die aus umwelttechnischen Gründen kein Auto wollen

Davon hatte ich auch zwei Kolleginnen an meiner damaligen Ausbildungsschule. Die Antwort der SL war dort einfach: „Es ist ihre Aufgabe pünktlich den Dienst anzutreten. Wie sie dies ermöglichen, ist ihr Problem.“

Da haben die beiden Damen dann doch noch im Alter von ca. 35 bzw. 40 den Führerschein gemacht und ein KFZ angeschafft, wohl weil sonst eine Disziplinaranzeige gedroht hätte.

Beitrag von „Tom123“ vom 21. Oktober 2022 12:20

Bei uns in der Schule ist es ziemlich unmöglich mit dem ÖPNV zu kommen. Entweder ich wohne nahe dran oder ich fahre Auto. Und wir liegen noch relativ zentral.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 12:21

Meine Wenigkeit und auch eine ganze Reihe von KuK pendeln auch um die 50 km zum Schulort. Nichtsdestotrotz fände ich es vermessen einer Lehrkraft quasi vorzuschreiben den Führerschein zu machen und sich ein Auto anzuschaffen.

[Zitat von plattyplus](#)

Davon hatte ich auch zwei Kolleginnen an meiner damaligen Ausbildungsschule. Die Antwort der SL war dort einfach: „Es ist ihre Aufgabe pünktlich den Dienst anzutreten. Wie sie dies ermöglichen, ist ihr Problem.“

Da haben die beiden Damen dann doch noch im Alter von ca. 35 bzw. 40 den Führerschein gemacht und ein KFZ angeschafft, wohl weil sonst eine Disziplinarlage gedroht hätte.

Das finde ich absolut zum K...en von der SL!

Beitrag von „Tom123“ vom 21. Oktober 2022 12:42

[Zitat von Humblebee](#)

Meine Wenigkeit und auch eine ganze Reihe von KuK pendeln auch um die 50 km zum Schulort. Nichtsdestotrotz fände ich es vermessen einer Lehrkraft quasi vorzuschreiben den Führerschein zu machen und sich ein Auto anzuschaffen.

Das finde ich absolut zum K...en von der SL!

Aber was wäre, wenn Du jetzt dein Auto abgibst. Oder nicht mehr fahren möchtest. ÖPNV kommt doch für die meisten nicht in Frage. Wie soll es dann mit der Arbeit klappen? Entweder umziehen oder Auto oder halt irgendwie anders zur Schule. Das ist dann die eigene Entscheidung.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 21. Oktober 2022 12:54

[Zitat von Humblebee](#)

Das finde ich absolut zum K...en von der SL!

Das sehe ich anders. Ich kenne jetzt natürlich nicht die Hintergründe, aber man kann erwarten, dass Lehrkräfte pünktlich zum Dienst erscheinen. Wie weit soll das gehen? Die Kolleg:innen ohne Auto bekommen nie Unterricht in der ersten Stunde, weil das ohne Auto nicht möglich ist?

Das kann nicht sein.

Beitrag von „Tom123“ vom 21. Oktober 2022 13:05

[Humblebee](#): Statt verwirrend zu drücken, wäre es viel besser, wenn du meine Frage beantworten würdest. Wie machst Du es wenn Kollegen ohne Auto und ohne Möglichkeit des ÖPNV sind. Wie soll die Schule dann reagieren? An der BBS ist es doch viel schlimmer als bei uns an der GS. Wir haben BBS nur in den großen Orten. Wenn du irgendwo auf dem Land wohnst, hast du null Chancen dort ohne Auto hinzukommen. Was machen wir mit der BBS-Lehrkraft ohne Auto, die nun Landwirt vom Dorf heiratet und auf den Hof zieht?

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 13:08

[Zitat von Tom123](#)

Aber was wäre, wenn Du jetzt dein Auto abgibst. Oder nicht mehr fahren möchtest. ÖPNV kommt doch für die meisten nicht in Frage.

Äh, doch, warum nicht? Was unsere Schule angeht, so ist diese gut mit ÖPNV zu erreichen (per Bus und per Bahn). Allerdings müsste ich persönlich dann sehr früh zuhause los - wenn ich nicht bei jemand anderem in Fahrgemeinschaft mitfahren könnte - und käme spät nach Hause, weil der Schulweg dann sehr lange dauern würde. Aber das wäre dann halt so. Bei einem Kollegen, der derzeit aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst mit dem Auto fahren darf (aber trotzdem einige Stunden unterrichten möchte), klappt das auch. Er fährt halt zunächst mit KuK in Fahrgemeinschaft oder nimmt den Bus.

[Zitat von Tom123](#)

Entweder umziehen oder Auto oder halt irgendwie anders zur Schule. Das ist dann die eigene Entscheidung.

Ja, eben. Es ist die eigene Entscheidung und kein Unter-Druck-Setzen von wegen "Sie müssen jetzt aber einen Führerschein machen und sich ein Auto kaufen".

[Zitat von CatelynStark](#)

Das sehe ich anders. Ich kenne jetzt natürlich nicht die Hintergründe, aber man kann erwarten, dass Lehrkräfte pünktlich zum Dienst erscheinen. Wie weit soll das gehen? Die Kolleg:innen ohne Auto bekommen nie Unterricht in der ersten Stunde, weil das ohne Auto nicht möglich ist? Das kann nicht sein.

Klar kann man erwarten, dass die Lehrkräfte pünktlich zum Unterricht erscheinen. Ich denke, da werden diejenigen, die keinen Führerschein und/oder kein eigenes Auto haben, auch alles dran setzen. Zumindest sind sich diejenigen in meiner Bekanntschaft, Verwandtschaft und Kollegium, die kein Auto fahren möchten oder können (aus gesundheitlichen oder anderen Gründen), natürlich bewusst, dass sie irgendwie dafür sorgen müssen, dass sie pünktlich zur Arbeit kommen.

Jemanden aber zu zwingen, den Führerschein zu machen, sich ein Auto anzuschaffen und dann noch mit Klage zu drohen, findest du auch in Ordnung? Sorry, ich nicht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 13:09

[Zitat von Tom123](#)

Statt verwirrend zu drücken, wäre es viel besser, wenn du meine Frage beantworten würdest.

Habe ich gerade getan. Entschuldige bitte, dass ich so langsam tippe... 🙄

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 13:12

[Zitat von Tom123](#)

Wie machst Du es wenn Kollegen ohne Auto und ohne Möglichkeit des ÖPNV sind. Wie soll die Schule dann reagieren? An der BBS ist es doch viel schlimmer als bei uns an der GS. Wir haben BBS nur in den großen Orten. Wenn du irgendwo auf dem Land wohnst, hast du null Chancen dort ohne Auto hinzukommen. Was machen wir mit der BBS-Lehrkraft ohne Auto, die nun Landwirt vom Dorf heiratet und auf den Hof zieht?

Wie gesagt: Das wird die besagte Lehrkraft doch wohl sicherlich selbst einkalkulieren können. Wir haben (komisch, gell?!?) tatsächlich Kolleg*innen, die auf dem "platten Land" wohnen, wo auch nur die Schulbusse vorbeikommen, und die nicht mit dem Auto zur Schule kommen. Die fahren halt in Fahrgemeinschaften. Da braucht die Schule also gar nichts zu tun (und erst recht nicht jemanden unter Druck zu setzen!).

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. Oktober 2022 13:13

Das sind keine Fahrgemeinschaften, das sind Schmarotzer. Fahrgemeinschaft ist ja wohl dadurch definiert, dass jeder auch mal fährt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 13:15

Zitat von state_of_Trance

Das sind keine Fahrgemeinschaften, das sind Schmarotzer. Fahrgemeinschaft ist ja wohl dadurch definiert, dass jeder auch mal fährt.

Was für ein Quatsch! Mein Lebensgefährte nimmt mehrmals wöchentlich einen Kollegen mit zur Arbeit. Da fährt grundsätzlich er. Und guess what: Dieser Kollege gibt ihm Geld fürs Fahren. Toll, ne?!

Das kannst du dann ja meinetwegen nicht als "Fahrgemeinschaft" sondern als "Mitfahrgelegenheit" titulieren, wenn dir das lieber ist.

BTW: Es ist mehr als eine Frechheit von dir, meinen o. g. Kollegen, der momentan aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst Auto fahren darf, als "Schmarotzer" zu bezeichnen, weil er bei anderen KuK im Auto mitfährt. 😞

Beitrag von „CatelynStark“ vom 21. Oktober 2022 13:15

Zitat von Humblebee

Jemanden aber zu zwingen, den Führerschein zu machen, sich ein Auto anzuschaffen und dann noch mit Klage zu drohen, findest du auch in Ordnung? Sorry, ich nicht.

So habe ich das aber auch nicht verstanden. Ich habe es so verstanden: Die Kolleginnen, auf die @plattypus sich hier bezieht kamen regelmäßig zu spät (oder wollten nicht zu bestimmten Zeiten eingesetzt werden??), da sie kein Auto hatten. Die SL hat klar gemacht, dass es Aufgabe der Kolleginnen ist, dafür zu sorgen, dass sie pünktlich zum Dienst erscheinen. Wäre dies weiterhin ein Problem gewesen, dann hätte es wegen ständiger Unpünktlichkeit ein Disziplinarverfahren gegeben. Nicht, weil sie keinen Führerschein hatten, sondern weil sie nie pünktlich waren. Sie mussten ja keinen Führerschein machen. Sie hätte ja auch in Fahrraddistanz zur Schule ziehen können.

Ich gehe jetzt mal davon aus, dass es sich bei den Kolleginnen nicht um solche mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen bzgl. des Autofahrens gehandelt hat. Dann wäre das Verhalten der SL in der Tat zum K****n, aber dann wäre ein Disziplinarverfahren wohl auch im Sander verlaufen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. Oktober 2022 13:20

[Zitat von Humblebee](#)

BTW: Es ist mehr als eine Frechheit von dir, meinen o. g. Kollegen, der momentan aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst Auto fahren darf, als "Schmarotzer" zu bezeichnen, weil er bei anderen KuK im Auto mitfährt. 😞

Durch den Edit hast du dir das "verwirrend" dann noch verdient.

Niemand hat davon gesprochen, dass dieser Kollege gesundheitlich nicht in der Lage wäre. Das ist natürlich etwas anderes.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 13:29

[CatelynStark](#) : Das habe ich anders verstanden, denn [plattypus](#) hatte in seinem Beitrag ja nur geschrieben, dass diese beiden ehemaligen Kolleginnen nur aus umwelttechnischen Gründen kein Auto fahren wollten. Dass sie ständig zu spät gekommen seien o. ä., steht in diesem

Beitrag nicht. Wenn das allerdings wirklich so sein sollte, ist es schon bedenklich.

Nochmal zur Verdeutlichung: Ich denke, es gibt durchaus Gründe den eigenen Arbeitsplatz nicht mit dem Auto anfahren zu wollen. Dass man dann selbst dafür Sorge zu tragen hat pünktlich zur Arbeit zu kommen und keine Forderungen bzgl. des Arbeitseinsatzes an den Arbeitgeber/die Arbeitgeberin/die Schulleitung/... stellt, versteht sich für mich von selbst. Aber trotzdem finde ich die Haltung, es sei jeder Sek II-Lehrkraft (warum eigentlich nur derjenigen?) zuzumuten den Führerschein zu machen und sich ein Auto zu kaufen, um damit zur Schule zu fahren, nicht in Ordnung.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 13:30

[Zitat von state_of_Trance](#)

Durch den Edit hast du dir das "verwirrend" dann noch verdient.

Niemand hat davon gesprochen, dass dieser Kollege gesundheitlich nicht in der Lage wäre. Das ist natürlich etwas anderes.

Hä? Ich habe doch in meinem Post Nr. 26 ganz klar geschrieben:

[Zitat von Humblebee](#)

Bei einem Kollegen, der derzeit aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst mit dem Auto fahren darf (aber trotzdem einige Stunden unterrichten möchte), klappt das auch. Er fährt halt zunächst mit KuK in Fahrgemeinschaft oder nimmt den Bus.

Hast du das überlesen?

Auch hier nochmal zur Verdeutlichung: Dieser momentan gesundheitlich eingeschränkte Kollege ist keiner von den in meinem Beitrag Nr. 28 genannten KuK, die "auf dem platten Land" wohnen und in Fahrgemeinschaften zur Schule fahren! Ggf. kam es daher bei dir zu einem Missverständnis.

Beitrag von „Tom123“ vom 21. Oktober 2022 13:38

[Zitat von Humblebee](#)

Habe ich gerade getan. Entschuldige bitte, dass ich so langsam tippe... 🤔

Ich hatte sogar gewartet aber ich dachte, dass nichts mehr kommt. Aber so ist doch viel besser.

[Zitat von Humblebee](#)

Äh, doch, warum nicht? Was unsere Schule angeht, so ist diese gut mit ÖPNV zu erreichen (per Bus und per Bahn).

Also wenn ich jetzt für unsere Friesland, Ostfriesland aber auch Landkreis Leer spreche, dann sind Schulen an sich meistens an den großen Orten, wo es auch ÖPNV gibt. Die Kollegen wohnen aber in den Dörfern. In den meisten Dörfern gibt es keine vernünftige Busverbindung. Viele sind da halt auch groß geworden und möchten da nicht weg. Im Studienseminar hieß es damals auch: Besorgen Sie sich ein Auto oder es wird schwierig. Ich bin durchaus dafür Angestellten entgegen zu kommen. Nun es geht halt oft nicht. Bei uns ist nur 10-20% der Grundschulen mit dem ÖPNV erreichbar. Viele müssen mit dem Auto zur Arbeit. Ob sie wollen oder nicht. Selbst wenn Du in den größeren Städten wohnst, hilft es dir wenig. Die meisten freien Stellen sind auf dem Land, wo keiner hin will.

Ich finde, dass man da ähnliche Maßstäbe wie in der freien Wirtschaft ansetzen sollte. Wenn es möglich ist, unterstützt man die Lehrkraft mit einer Versetzung. Aber nur weil jemand kein Auto fahren möchte, kann man nicht seinen Arbeitsort verschieben. In Wilhelmshaven gibt es zum Beispiel etliche Kollegen, die rund um Oldenburg wohnen. Ich mag bezweifeln, dass die alle mit öffentlichen Verkehrsmitteln pünktlich kommen könnten. Wenn man deiner Argumentation folgen würde, würde ich das Auto verkaufen und auf die sofortige Versetzung nach Oldenburg bestehen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 13:48

[Zitat von Tom123](#)

Aber nur weil jemand kein Auto fahren möchte, kann man nicht seinen Arbeitsort verschieben. In Wilhelmshaven gibt es zum Beispiel etliche Kollegen, die rund um Oldenburg wohnen. Ich mag bezweifeln, dass die alle mit öffentlichen Verkehrsmitteln pünktlich kommen könnten. Wenn man deiner Argumentation folgen würde, würde ich das Auto verkaufen und auf die sofortige Versetzung nach Oldenburg bestehen.

Dieser Argumentation kann ich nicht mehr folgen. Meiner Meinung nach widersprichst du dir mit dem ersten und dem letzten Satz, denn eine Versetzung entspricht doch einer "Verschiebung" des Arbeitsortes, oder nicht?

Beitrag von „Tom123“ vom 21. Oktober 2022 13:51

Zitat von Humblebee

Dieser Argumentation kann ich nicht mehr folgen. Meiner Meinung nach widersprichst du dir mit dem ersten und dem letzten Satz, denn eine Versetzung entspricht doch einer "Verschiebung" des Arbeitsortes, oder nicht?

Genau, mir geht es darum, dass man keinen Anspruch auf eine Versetzung haben kann, nur weil man kein Auto fahren möchte. Das Argument ist nicht da. Man kann sich natürlich trotzdem versuchen versetzen zu lassen. Aber ich kann nicht sagen, ich ziehe um und ich fahre kein Auto und es gibt kein ÖPNV deswegen kann ich nicht mehr zur Arbeit kommen. Dann sagt der Chef zu Recht, dass das Problem des AN ist. Taxifahren, Fahrgemeinschaften oder Auto kaufen. Nicht das Problem der Schule.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 13:59

Das sehe ich genauso. Ein Anspruch auf Versetzung ergibt sich natürlich aus der Begründung, dass man kein Autofahren möchte, nicht, und wie man zur Schule kommt, ist letztendlich ein "privates Problem". Genau das schrieb übrigens Chilipaprika schon am 14.08. 😊 .

Mir geht es lediglich darum, dass die Schule/die Schulleitung niemanden unter Druck setzen sollte, unbedingt mit dem Privatwagen zur Schule zu kommen (wie Plattyplus es scheinbar als selbstverständlich ansieht); das fände bzw. finde ich einfach nicht in Ordnung. Diese Problematik sollte doch wohl jede Lehrkraft für sich selber klären können, ohne dass sich die SL einmischt und Druck ausübt.

Beitrag von „Schmidt“ vom 21. Oktober 2022 14:26

Zitat von Humblebee

Das sehe ich genauso. Ein Anspruch auf Versetzung ergibt sich natürlich aus der Begründung, dass man kein Autofahren möchte, nicht, und wie man zur Schule kommt, ist letztendlich ein "privates Problem". Genau das schrieb übrigens Chilipaprika schon am 14.08. 😊 .

Mir geht es lediglich darum, dass die Schule/die Schulleitung niemanden unter Druck setzen sollte, unbedingt mit dem Privatwagen zur Schule zu kommen (wie Plattyplus es scheinbar als selbstverständlich ansieht); das fände bzw. finde ich einfach nicht in Ordnung.

Wieso sollte die SL Menschen unter Druck setzen, mit einem bestimmten Verkehrsmittel zur Arbeit zu kommen? Das ergibt keinen Sinn. Solange die Kollegen pünktlich sind und nicht ständig rummeckern, dass sie so einen beschwerlichen Weg hätten, ist doch alles in Ordnung.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 21. Oktober 2022 15:27

Zitat von Humblebee

Dass sie ständig zu spät gekommen seien o. ä., steht in diesem Beitrag nicht

Doch.

Zitat von plattyplus

Davon hatte ich auch zwei Kolleginnen an meiner damaligen Ausbildungsschule. Die Antwort der SL war dort einfach: „Es ist ihre Aufgabe **pünktlich** den Dienst anzutreten. Wie sie dies ermöglichen, ist ihr Problem.“

Fettsetzung durch mich.

Dieses Zitat hast du auch zitiert. Daraus habe ich abgeleitet, dass die Pünktlichkeit das Problem ist.

Ich gehe davon aus, dass wir beide die Situation vollkommen unterschiedlich verstanden haben.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Oktober 2022 15:49

Zitat von Schmidt

Wieso sollte die SL Menschen unter Deuck setzen, mit einem bestimmten Verkehrsmittel zur Arbeit zu kommen? Das ergibt keinen Sinn. Solange die Kollegen pünktlich sind und nicht ständig rummeckern, dass sie so einen beschwerlichen Weg hätten, ist doch alles in Ordnung.

So hat es Plattyplus meiner Meinung nach beschrieben (siehe unten; als Reaktion auf die Anmerkung von Yestoerty, dass es auch Lehrkräfte gäbe, "die aus umwelttechnischen Gründen kein Auto wollen"):

Zitat von plattyplus

Davon hatte ich auch zwei Kolleginnen an meiner damaligen Ausbildungsschule. Die Antwort der SL war dort einfach: „Es ist ihre Aufgabe pünktlich den Dienst anzutreten. Wie sie dies ermöglichen, ist ihr Problem.“

Da haben die beiden Damen dann doch noch im Alter von ca. 35 bzw. 40 den Führerschein gemacht und ein KFZ angeschafft, wohl weil sonst eine Disziplinaranzeige gedroht hätte.

Das klingt für mich so, als wenn die SL darauf bestanden hätte, dass diese Lehrerinnen - um pünktlich in der Schule zu erscheinen - das "Problem" dadurch lösen sollten, dass sie einen Führerschein machten und ein Auto kauften.

Aber es mag durchaus sein, dass ich das anders interpretiert habe, als es gemeint war.

Zitat von CatelynStark

Ich gehe davon aus, dass wir beide die Situation vollkommen unterschiedlich verstanden haben.

Ja, davon gehe ich auch aus. Ich hatte das halt so verstanden, wie oben erläutert.

Beitrag von „plattyplus“ vom 21. Oktober 2022 17:12

Zitat von CatelynStark

So habe ich das aber auch nicht verstanden. Ich habe es so verstanden: Die Kolleginnen, auf die @plattypus sich hier bezieht kamen regelmäßig zu spät (oder wollten nicht zu bestimmten Zeiten eingesetzt werden??), da sie kein Auto hatten. Die SL hat klar gemacht, dass es Aufgabe der Kolleginnen ist, dafür zu sorgen, dass sie pünktlich zum Dienst erscheinen. Wäre dies weiterhin ein Problem gewesen, dann hätte es wegen ständiger Unpünktlichkeit ein Disziplinarverfahren gegeben. Nicht, weil sie keinen Führerschein hatten, sondern weil sie nie pünktlich waren. Sie mussten ja keinen Führerschein machen. Sie hätte ja auch in Fahrraddistanz zur Schule ziehen können.

Ich gehe jetzt mal davon aus, dass es sich bei den Kolleginnen nicht um solche mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen bzgl. des Autofahrens gehandelt hat. Dann wäre das Verhalten der SL in der Tat zum K****n, aber dann wäre ein Disziplinarverfahren wohl auch im Sander verlaufen.

Du hast die Situation punktgenau beschrieben. Besagte Kolleginnen wollten selber halt super ökologisch sein und die Schule hätte sie dabei unterstützen sollen. Woraufhin die SL darauf hingewiesen hat, daß es die Aufgabe der Kolleginnen ist regelmäßig pünktlich zum Dienst zu erscheinen. Wie sie das bewerkstelligen, obliegt selbstverständlich den Kolleginnen. Am Ende haben beide dann doch noch den Führerschein Klasse B gemacht und ein KFZ angeschafft, weil sei selber gesehen habe, daß es keine praktikable Alternative gibt.

Oder anders: Wenn beide im nächsten Schuljahr in der 1. Stunde eingesetzt werden, dann müssen sie auch pünktlich antreten und dürfen ihren Dienstplan eben nicht mit Verweis auf: "So früh morgens kann ich aber nicht, weil ich keinen PKW besitze", ablehnen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 21. Oktober 2022 18:54

Zitat von Humblebee

So hat es Plattypus meiner Meinung nach beschrieben (siehe unten; als Reaktion auf die Anmerkung von Yestoerty, dass es auch Lehrkräfte gäbe, "die aus umwelttechnischen Gründen kein Auto wollen"):

Du scheinst, nicht zum ersten Mal, andere Beiträge angezeigt zu bekommen, als ich.

Zitat

Also ich würde schon sagen, daß Dir als Sek 2 Lehrerin zuzumuten ist den Führerschein zu machen und sich ein KFZ zuzulegen. Das Thema wäre damit dann für die Behörde erledigt. die einfachste Möglichkeit wäre, wenn Du eine aufnehmende Schule findest, die eine passende Beförderungsstelle ausschreibt, auf die du dich bewirbst. Wirst auf diese Stelle befördert, muß die abgebende Schule dich gehen lassen und das mit sofortiger Wirkung. Sowas hat eine Kollegin von mir vor einigen Jahren auch gemacht und das ging dann sogar innerhalb von 3 Wochen mitten im Schuljahr.

Das hier war Plattyplus Beitrag, als Reaktion darauf, dass die Entfernung und die Fahrt mit dem ÖPNV zusammen unter Umständen ein Grund für eine Versetzung sein könnten.

Da steht nichts davon, dass die Schulleitung irgendwen zu irgendetwas zwingt (wie sollte sie das überhaupt machen?). Dort steht lediglich, dass die Behörde die Anreise mit dem ÖPNV nicht als Versetzungsgrund sehen dürfte, weil die Anreise mit dem Pkw für Lehrer durchaus zumutbar ist. Was grundsätzlich richtig ist.

Das gilt natürlich auch für morgentliche Verspätungen oder den Sonderwunsch, nicht zur ersten Stunde eingesetzt zu werden.

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Oktober 2022 11:09

Zitat von Schmidt

Das hier war Plattyplus Beitrag, als Reaktion darauf, dass die Entfernung und die Fahrt mit dem ÖPNV zusammen unter Umständen ein Grund für eine Versetzung sein könnten.

Du scheinst auch mal wieder nicht richtig gelesen zu haben. Auf diesen Beitrag, den du oben zitiert hast (Plattyplus' Beitrag Nr. 10 in diesem Thread) ging es mir doch überhaupt nicht hauptsächlich. Ich habe mich - das schrieb ich mehrfach! - insbesondere auf seinen Beitrag Nr. 20 bezogen, wo er die Situation in seiner Ausbildungsschule beschrieb.

Zitat von plattyplus

Besagte Kolleginnen wollten selber halt super ökologisch sein und die Schule hätte sie dabei unterstützen sollen.

Haben sie denn geäußert, wie diese "Unterstützung" hätte aussehen sollen?

Zitat von plattyplus

Woraufhin die SL darauf hingewiesen hat, daß es die Aufgabe der Kolleginnen ist regelmäßig pünktlich zum Dienst zu erscheinen. Wie sie das bewerkstelligen, obliegt selbstverständlich den Kolleginnen. Am Ende haben beide dann doch noch den Führerschein Klasse B gemacht und ein KFZ angeschafft, weil sei selber gesehen habe, daß es keine praktikable Alternative gibt.

Natürlich ist es Sache der KuK selbst, wie sie es schaffen, pünktlich zum Unterricht zu erscheinen. Nichtsdestotrotz finde ich es traurig, dass es in diesem Fall keine andere Lösung gegeben zu haben scheint, als dass die besagten Kolleginnen nun doch mit dem eigenen Auto zur Schule kommen müssen (oder mussten; diese Geschichte scheint ja schon länger her zu sein, wenn sie sich an deiner Ausbildungsschule zugetragen hat). Schade, dass ÖPNV oder Fahrgemeinschaften hier keine Lösungen waren.

Beitrag von „Schmidt“ vom 22. Oktober 2022 11:29

Zitat von plattyplus

Davon hatte ich auch zwei Kolleginnen an meiner damaligen Ausbildungsschule. Die Antwort der SL war dort einfach: „Es ist ihre Aufgabe pünktlich den Dienst anzutreten. Wie sie dies ermöglichen, ist ihr Problem.“

Da haben die beiden Damen dann doch noch im Alter von ca. 35 bzw. 40 den Führerschein gemacht und ein KFZ angeschafft, wohl weil sonst eine Disziplinarklage gedroht hätte.

Das ist Beitrag #20. Auch da steht nichts davon, dass die Schulleitung jemanden dazu zwingen will (noch mal: wie soll das gehen), mit dem Auto zu kommen. Wenn die Damen es mit dem ÖPNV, Fahrrad oder zu Fuß geschafft hätten, pünktlich zu sein, wäre das genauso möglich gewesen.

Als Lehrer ist man selbst dafür verantwortlich, pünktlich zum Dienst zu erscheinen. Wenn das nur mit dem Auto geht, muss man das Auto nehmen oder näher an die Dienststelle ziehen. Etwas anderes steht in plattyplus Beiträgen nicht.

Warum sollte es eine andere Lösung geben? Sollen die Damen mit späterem Unterrichtsbeginn belohnt werden, weil sie keine Lust haben, pünktlich am Dienort zu sein?

Beitrag von „Schmidt“ vom 22. Oktober 2022 11:45

Die Damen hätten ja mit einer Fahrgemeinschaft fahren können.

Ich sehe nach wie vor nicht, warum du denkst, die Schulleitung hätte etwas falsch gemacht. Es ist nicht deren Aufgabe, den privaten Transfer zur Dienststelle zu gewährleisten. Der Dienstantritt muss pünktlich erfolgen und fertig. Ob die Damen einen Führerschein machen und mit dem Auto kommen, zu Fuß gehen, eine Fahrgemeinschaft bilden oder was auch immer, ist der Schulleitung egal.

Ich verstehe auch nicht, warum es dir so schwer fällt zu akzeptieren, dass du etwas falsch verstanden oder hineininterpretiert hast. Kommt vor.

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Oktober 2022 12:00

Zitat von Schmidt

Ich verstehe auch nicht, warum es dir so schwer fällt zu akzeptieren, dass du etwas falsch verstanden oder hineininterpretiert hast. Kommt vor.

Mal davon abgesehen, dass es mir völlig egal ist, was du an meinem Verhalten zu verstehen oder nicht zu verstehen meinst, habe ich doch bereits geschrieben, dass ich es in dem beschriebenen Fall einfach traurig finde, dass es keine andere Lösung gab. Mir ist also sehr wohl bewusst, dass ich die Aussagen von der besagten SL wohl überinterpretiert habe.

Zitat von Schmidt

Ich sehe nach wie vor nicht, warum du denkst, die Schulleitung hätte etwas falsch gemacht.

Androhung einer Disziplinarklage ist schon ziemlich heftig, findest du nicht? Und auch solche Aussagen wie "Das ist Ihr Problem" zeugen meiner Meinung nach nicht wirklich von einem freundlichen, entgegenkommenden, empathischen Verhalten einer SL gegenüber ihren Lehrkräften.

"Falsch gemacht" im engeren Sinne hat diese SL also nicht wirklich etwas, aber das beschriebene Verhalten zeugt m. E. auch nicht davon, dass es sich um eine gute Führungskraft handelt. Aber das kann man natürlich auch anders sehen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 22. Oktober 2022 12:08

[Zitat von Humblebee](#)

Mir ist also sehr wohl bewusst, dass ich die Aussagen von der besagten SL wohl überinterpretiert habe.

Dann passt das doch. War mir so nicht klar.

Zitat

Androhung einer Disziplinaranzeige ist schon ziemlich heftig, findest du nicht?

Wenn man ständig zu spät zum Dienst kommt, dann rechtfertigt das schon ein Disziplinarverfahren. Was da im Detail genau gesagt wurde, weiß hier ja niemand. VII wurde auch nur angedeutet, dass bei regelmäßigen Verspätungen mit disziplinarischen Maßnahmen zu rechnen ist und das dann zu "Uns wurde mit einer Disziplinaranzeige gedroht!" ausgestaltet. Wer weiß das schon so genau.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 22. Oktober 2022 13:52

[Zitat von Schmidt](#)

Wenn man ständig zu spät zum Dienst kommt, dann rechtfertigt das schon ein Disziplinarverfahren.

So ist es.

Beitrag von „DFU“ vom 22. Oktober 2022 15:43

Wenn man eine Stelle annimmt, dann ist doch klar, dass man sich selbst überlegen muss, wie man dort hinkommt.

Andererseits habe ich es an einer meiner Ausbildungsschulen erlebt, dass meine Mitreferendare teilweise neben dem Seminartag einen zusätzlichen unterrichtsfreien Tag in ihrem Stundenplan hatten, während ich an einem Tag sogar Unterricht nur in der 2. und in der 8. Stunde hatte. Meine Vermutung war damals schon, dass die Schule den Referendaren mit sehr langem Schulweg da entgegengekommen ist, obwohl ja auch ein Umzug in die Nähe der Ausbildungsschule eine Option ist. Vielleicht war es auch nur Zufall, aber oft ist einiges an Entgegenkommen möglich.

(Da man als Referendar mit naturwissenschaftlichem Fach sowieso viel Zeit in der Sammlung verbringt und meine Wohnung in direkter Nachbarschaft zur Schule lag, konnte ich mit meinem Stundenplan trotzdem gut leben. Und Hospitieren musste man ja auch noch. In wie fern der Stundenplan der Kollegen sich dadurch verschlechtert, muss natürlich die Stundenplanung beurteilen. Hängt ja auch von der Schule ab.)

Anders sieht die Sache mit der Anreise sicher aus, wenn es um Abordnungen geht. Wenn jemand ohne eigenen PKW eine Abordnung übernehmen soll, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreicht werden kann, muss die Transportfrage (z.B. Taxi) und ihre Finanzierung geklärt werden.

Ein fehlender Führerschein wird aber auch da nicht von allen Abordnungen befreien.

Beitrag von „Der Germanist“ vom 22. Oktober 2022 16:25

Zitat von Humblebee

Und auch solche Aussagen wie "Das ist Ihr Problem" zeugen meiner Meinung nach nicht wirklich von einem freundlichen, entgegenkommenden, empathischen Verhalten einer SL gegenüber ihren Lehrkräften.

"Falsch gemacht" im engeren Sinne hat diese SL also nicht wirklich etwas, aber das beschriebene Verhalten zeugt m. E. auch nicht davon, dass es sich um eine gute Führungskraft handelt. Aber das kann man natürlich auch anders sehen.

Aber die Führungskraft hat sich doch absolut korrekt verhalten: Es ist weder das Problem der Schulleitung, des Vertretungsplaners oder des übrigen Kollegiums, wie eine Lehrkraft sich pünktlich zum Unterrichtsbeginn einfindet.

Was wäre gewonnen, wenn die SL ein Entgegenkommen signalisiert? Die Pläne aller anderen Lehrkräfte würden sich verschlechtern. Solange es nicht um die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen geht, die man stemmen muss, finde ich solche Wünsche eher unverschämt. Das erinnert an den Antrag eines Kollegen in der Lehrerkonferenz, Frühaufsicht sollten nur diejenigen machen müssen, die vor Ort wohnen, das sei ihnen eher zuzumuten.